

Hannover, den 17. Juni 2018

Pressemitteilung

Netz. Macht. Körper

Jubiläumskongress der Evangelischen Frauen kritisiert Stereotypen

Anlässlich ihres Jubiläums hundert Jahre Evangelische Frauenarbeit in Deutschland und zehn Jahre Dachverband Evangelische Frauen in Deutschland e.V. (EFiD) fand am Samstag, den 16. Juni, ein Kongress unter dem Titel „NETZ. MACHT. KÖRPER“ in Berlin statt.

Die drei Begriffe stehen für zentrale, miteinander verwobene Handlungsfelder kirchlicher Frauenarbeit. Sich zu vernetzen gehört seit 100 Jahren zu den Kernkompetenzen evangelischer Frauenarbeit, die die traditionelle theologische und kirchliche Definitionsmacht kritisiert und die geschlechtshierarchische Konstruktion vom Geist als „männlich“ und dem Körper als „weiblich“ in Frage stellt.

Die Hauptreferentinnen des Kongresses Prof. Dr. Ilona Nord (Theologin), Dr. Heidi Witzig (Historikerin und Aktivistin) und Dr. Mithu Sanyal (Journalistin) befassten sich mit den drei Schwerpunkten und problematisierten vor allem geschlechtsspezifische Stereotype.

Dr. Heidi Witzig stellte das Schweizer Projekt „GrossmütterRevolution“ vor, eine Bewegung, die gegenseitige Unterstützung und Solidarität zwischen finanziell gut und schlecht gestellten, zwischen gesunden und betreuungsbedürftigen Frauen der älteren Generation praktiziert und zum gemeinsamen Aufbruch aufruft. Witzig kritisierte aufs Schärfste den verächtlichen Blick der Gesellschaft insbesondere auf alte Frauen. Dies betrifft auch die Evangelische Kirche. Die Kongressteilnehmerinnen forderten nachdrücklich die selbstkritische Auseinandersetzung der Kirche mit der eigenen (Un)Kultur der Abwertung alter Menschen, insbesondere alter Frauen.

Dr. Mithu Sanyal befasste sich mit Vergewaltigung und dem Begriff des „Opfers“. Ihre Kritik bezieht sich auf eine stereotype Vorstellung davon, wie und wer Opfer sind und wie sie sich zu verhalten haben. Dazu gehört, dass Vergewaltigungsoffer als lebenslang Traumatisierte gelten, unabhängig davon, ob sie das selbst so

beschreiben. „Traumatisierungen sind absolut ernst zu nehmen. Doch wird durch diesen Umgang eine sehr heterogene Gruppe auf *eine* Position des Leidens festgeschrieben“ kritisierte Sanyal.

Der Kongress bot unterschiedliche Möglichkeiten der Annäherung an die drei Themenfelder. In vielen Workshops wurde diskutiert und auch künstlerisch-kreativ gearbeitet. Die Leiterin des Fachbereichs Evangelische Frauen in Deutschland und Geschäftsführerin des Evangelisches Zentrums Frauen und Männer gGmbH, Dr. Eske Wollrad, betont: „Unsere Vielfalt ist unsere Stärke. Und daher sind unsere Arbeitsmethoden ebenso vielfältig wie wir.“

Hintergrund

Hintergrund

Das Evangelische Zentrum Frauen und Männer gGmbH setzt sich für Geschlechtergerechtigkeit in Kirche und Gesellschaft ein. Es fördert die geschlechtersensible theologische und spirituelle Bildung sowie bürgerschaftliches Engagement zugunsten gemeinnütziger und kirchlicher Zwecke. Die Gesellschafterinnen des Evangelischen Zentrums Frauen und Männer gGmbH sind die Evangelischen Frauen in Deutschland e.V. (EFiD) und die Männerarbeit der Evangelischen Kirche in Deutschland, geschäftsführend sind Dr. Eske Wollrad und Martin Rosowski.

Evangelisches Zentrum Frauen und Männer gGmbH
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit | Frauke Josuweit
Berliner Allee 9-11 | 30175 Hannover | Tel. 0 511 89 768 0
info@evangelisches-zentrum.de | presse@evangelisches-zentrum.de

Gesellschafterinnen

